

Konzepte für die Zukunft – vielseitig und nachhaltig

Von 1985 bis 2009 widmet die EBM ihrem Umweltengagement über 200 Millionen Franken.

1987
Gründung der EBM-Genossenschaft in der Schweiz.

1906
Ausweitung der Stromversorgung ins Elsass, Frankreich.

1921
Mit dem Anschluss der Gemeinde Beinwil im Bezirk Thierstein schliesst die EBM die Gebietsausdehnung ab. Seither versorgt die EBM 60 Gemeinden in den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn sowie im Elsass mit Strom.

1954
Nach vierjähriger Bauzeit kann das Niederdruck-Laufkraftwerk in Birsfelden, an dem die EBM mit 15 Prozent beteiligt ist, in Betrieb genommen werden. Ein halbes Jahrhundert nach der Gründung der Genossenschaft verfügt man endlich über eine eigene grosse Energiequelle. **8**



1979
Die Beanspruchung der EBM Energieberatungsstelle durch Kunden aller Gruppen beweist das wachsende Bedürfnis nach nicht kommerzieller Information. Rationelle Energienutzung ist eine sehr junge, interdisziplinäre Technologie. Gelernte Energieberater gibt es noch keine. Das Grundwissen muss selbst erarbeitet werden. Inländische und ausländische Erfahrungen müssen zusammengetragen werden.

Anlässlich einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung erweitert die EBM ihren Zweck in den Statuten. Neu wird auch die Förderung rationeller Technologien zur Energienutzung bezweckt. Lange vor anderen Stromversorgern hat die EBM erkannt, dass einerseits Energie effizienter genutzt werden muss und andererseits fossile durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden müssen. Die Statutenänderung ist der Startschuss zum Wandel vom reinen Stromversorger zur umfassenden Energielieferanten.

Die Konzepterarbeitung zur Wärmekraftkoppelung und zur Wärmepumpe beginnt.

1982
Inbetriebnahme der ersten Wärmekraftkoppelungsanlage (Blockheizkraftwerk) in der regionalen Tagesschule für Seh- und motorisch Behinderte in Münchenstein.

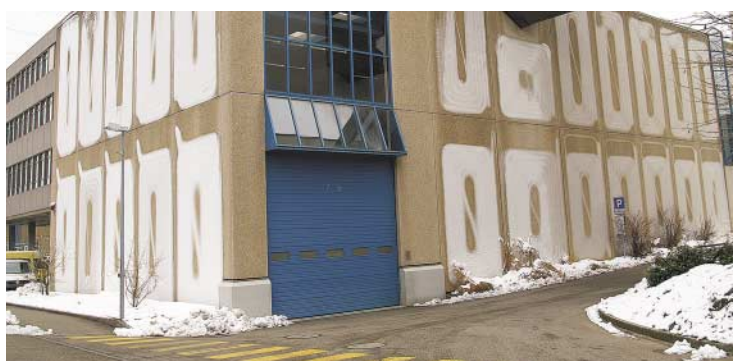
Die EBM präzisiert ihren Zweck abermals, und zwar dahin gehend, dass neu die «sparsame und rationelle Energieverwendung» gefördert wird.

1983
Gründung der Blockheizkraftwerk Bettenacker AG (BBA), Allschwil, eines ersten Wärmeverbundes, der in den Folgejahren kontinuierlich ausgebaut wird.

1984
Die EBM und die Einwohnergemeinde Binningen gründen zusammen die Wärmeversorgung Binningen AG (WBA).

1985
Die Alternativ-Energie Birsfelden AG (AEB) versorgt über 1200 Wohnungen, Schulhäuser und andere Liegenschaften in Birsfelden mit Wärme und Warmwasser. Wärme wird aus dem Kühlwasser der Generatoren des Kraftwerks Birsfelden gewonnen und ins Fernwärmenetz gespeist. Ausserdem wird die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom mit der modernen und zukunftsgerichteten Brennstoffzellentechnologie erprobt. Die Wärmepumpenheizzentrale auf der Kraftwerksinsel in Birsfelden, welche das Generator-kühlwasser nutzt, ist eine der grössten der Schweiz. Seit dem Jahr 2003 ist die EBM für die technische und administrative Geschäftsführung der AEB zuständig.

Inbetriebnahme von innovativen Massivabsorberfassaden und Elektrowärmepumpen zur Nutzung von Transformatoren-, Umwelt- und EDV-Abwärme für die Wärmeversorgung von Betriebsliegenschaften auf dem EBM-Areal in Münchenstein. **1**



1990
Der 1989 gegründete Wärmeverbund Bottmingen (WVB) liefert Wärme für 24 private und öffentliche Liegenschaften mit total 246 Wohneinheiten. Sie haben einen Wärmeleistungsbedarf von 2864 kW und sind an ein Fernwärmenetz von total 1706 Metern Länge angeschlossen.

1991
Die EBM lanciert ein eigenes Aktionsprogramm «Energie 2000», welches weiter geht als dasjenige des Bundes. Sie baut mehrere Photovoltaikanlagen und realisiert damit den «Sonnenstrom für jedermann». Kunden, die ein Gebäude besitzen, welches geografisch ungeeignet ausgerichtet ist, können dennoch Solarstrom erwerben.

1995
Von 1995 bis Sommer 2000 hat die EBM in der Deponiegasverstromung in Liesberg 5,1 GWh Strom produziert und in das EBM-Netz eingespeist.

1996
Die EBM ist inzwischen eine der erfahrensten Blockheizkraftwerk-Betreiberinnen. Sie verfügt bis Ende 1996 über eine kumulierte Betriebs Erfahrung von insgesamt 459'000 Volllast-Betriebsstunden. Das entspricht rund 52 Kalenderjahren.

Weil auch Private Solarstrom verkaufen möchten, lanciert die EBM das Photovoltaik-Clearing. Dabei übernimmt sie überschüssigen Solarstrom aus privater Produktion treuhänderisch in Kommission und verkauft diesen an umweltbewusste Kunden. Das Produkt EBM Sonnenstrom ist die ideale Alternative für Personen, welche keine eigene Solarstromanlage realisieren können. Damit schafft die EBM die erste Solarstrombörse der Schweiz.

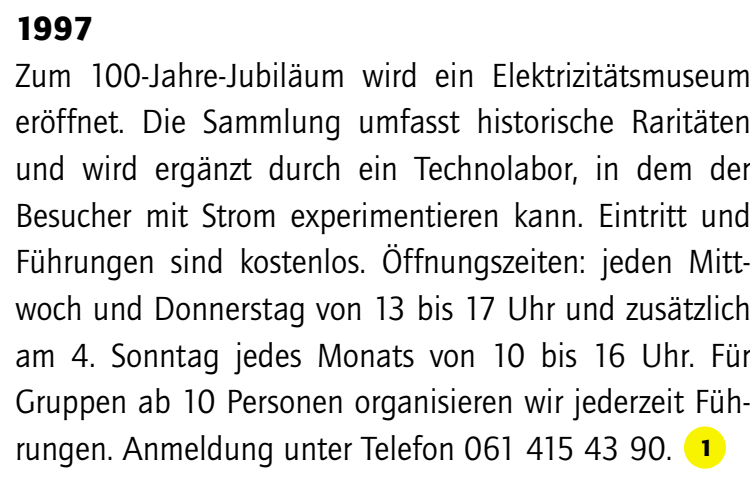
Oberwil und Therwil schliessen sich mit der EBM zu einem Wärmeverbund (WOT) zusammen.

Neubau der Birskraftwerke Dornachbrugg und Laufen. An den erwähnten Standorten nutzen zuvor Industriebetriebe während Jahrzehnten die Wasserkraft der Birs. Nachdem die Firmen stillgelegt respektive verlegt wurden, blieb die hydraulische Energie des Flusses längere Zeit ungenutzt. Es dauerte noch etliche Jahre, bis auch Skeptiker den Nutzen einer umweltfreundlichen Stromerzeugung erkannt hatten. Mittlerweile können sich Interessenten vom ökologischen Betrieb der 1,5 Megawatt respektive 0,75 Megawatt starken Anlagen überzeugen. Für Gruppen ab 10 Personen organisiert die EBM Führungen. Anmeldung unter Tel. 061 415 43 90. Die EBM vermarktet die von diesen Kraftwerken produzierte Elektrizität unter dem Namen EBM Wasserstrom. Mit dem einheimischen Produkt können über 2000 Haushaltungen versorgt werden. **3 7**

Die EBM lanciert eine Sonderaktion für alle EBM-Kunden in den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn. Durch eine externe Firma werden über 100 Solikit-Solaranlagen installiert. Für diese Aktion durfte die EBM den Schweizer Solarpreis 1996 in Form eines Pokals entgegennehmen.



1997
Zum 100-Jahre-Jubiläum wird ein Elektrizitätsmuseum eröffnet. Die Sammlung umfasst historische Raritäten und wird ergänzt durch ein Technolabor, in dem der Besucher mit Strom experimentieren kann. Eintritt und Führungen sind kostenlos. Öffnungszeiten: jeden Mittwoch und Donnerstag von 13 bis 17 Uhr und zusätzlich am 4. Sonntag jedes Monats von 10 bis 16 Uhr. Für Gruppen ab 10 Personen organisieren wir jederzeit Führungen. Anmeldung unter Telefon 061 415 43 90. **1**



1998
Wohnsiedlung Ringermatten in Zwingen: Lauwarmes Abwasser fliesst täglich in grossen Mengen als «Abfall-Produkt» durch unsere Kanalisationsnetze. Die durch die Kanalisation Ringermatten fließende Abwärme wird mittels Wärmepumpen zur Beheizung von Gebäuden genutzt. Bei extremer Kälte wird der Wärmebedarf aus wirtschaftlichen Gründen mit einem Gaskessel gedeckt. Das EBM-Projekt wurde von Bund und Kanton finanziell unterstützt.

1999
Wenn das Auto Wärme liefert: Das EBM-Konzept der Wärmenutzung aus Abwärme von Autoeinheiten bietet eine einfache, clevere Lösung. Jedes Auto, das in der Halle abgestellt wird, hat einen betriebswarmen Motor und einen warmen Innenraum. Diese Wärme wird normalerweise nicht genutzt und verflüchtigt sich in der Umgebung. In der Überbauung Spritmatten in Oberwil wird die durch die Autos erwärmte Luft mittels eines Wärmetauschers einer Wärmepumpe zugeführt, welche die Energie auf ein zu Heizwecken nutzbares Niveau bringt. Ebenfalls kann so das Brauchwasser vorgewärmt werden.

Programm Wärmepumpe CO₂-2000: Kunden im Netzgebiet der EBM erhalten einen Gutschein im Wert von CHF 2000.–, wenn sie von einem Fachbetrieb eine Elektro-Wärmepumpenanlage einbauen lassen.

2000
In Zusammenarbeit mit einem lokalen Ingenieurbüro realisiert die EBM die Wärmeversorgung der Grossüberbauung Bleichacker (EBW) in Weil am Rhein in Deutschland.

Der Betrieb des EuroAirport mit einem jährlichen Stromverbrauch von rund 38 Gigawattstunden ist ein energieintensives Geschäft. Seit Ende 2000 betreibt die EBM zwei Blockheizkraftwerke, die von November bis März Strom und Wärme produzieren. Die zwei Gastmotoren stehen zudem ganzjährig für die Notstromproduktion bereit.

Ab dem Jahr 2000 geht die Deponiegasverstromung zurück und das Blockheizkraftwerk (BHKW) in Liesberg kann nicht mehr betrieben werden.

Die EBM führt einen zwei Jahre dauernden Feldtest mit einem Brennstoffzellen-Blockheizkraftwerk der 250-kW-Klasse durch. Während die meisten Brennstoffzellen mit Wasserstoff betrieben werden, verursacht der Erdgas-Ödorant der EBM-Anlage schwerwiegende Probleme, welche zum Abbruch des Versuchs führen.

2001
In Arlesheim, Münchenstein, Aesch, Binningen, Therwil und Laufen werden weitere kleinere Wärmeverbünde gegründet.

Anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums der Aktion «Sonnenstrom für jedermann» schenkt die EBM den zwölf Gemeinden mit den meisten Stromkunden verschiedene Bäume, von der Eiche bis zum Apfelbaum.

Die Energie- und Umweltberatung der EBM wird mit dem Zertifikat ISO 9001 ausgezeichnet.

Um den Kunden ein preisgünstiges Ökostromprodukt anbieten zu können, führt die EBM den Naturmix, eine Kombination aus Sonnen- und Wasserstrom, ein. Das Produkt findet sofort viele Abnehmer, weil es exakt definierte Anteile der Ökoeffizienten enthält und den preislichen Erwartungen der Konsumenten entspricht.

Im April werden die EBM-Kleinwasserkraftwerke an der Birs sowie die eigenen Solaranlagen durch den TÜV zertifiziert. Das international anerkannte Zertifikat «mature mad» garantiert den Kunden eine ökologische Stromproduktion und eine transparente Energiebilanz. Die Abonnenten von EBM Naturstrom sind bereit, etwas mehr für den Bezug zu bezahlen. Damit ermöglichen sie die gezielte Förderung weiterer Projekte in der umweltschonenden Energiegewinnung aus Solar-, Wind-, Wasser- und Wärmekraft-Koppelungsanlagen.

2002
Die EBM realisiert die Wärme- und Stromerzeugung in der Klinik Birshof, Münchenstein, mit einer Mikrogasturbine.

Das Hotel und Kongresszentrum Mittenza in Muttenz heizt ebenso umweltfreundlich wie auch das genossenschaftliche Bildungszentrum Coop Muttenz und die Endress+Hauser Flowtec AG in Reinach.

2003
Einweihung der ersten Holzschnitzfeuerungsanlage in Arlesheim. Mit einheimischem Holz als Brennstoff werden einige grössere Liegenschaften des Kantons Basel-Landschaft, der Einwohnergemeinde Arlesheim und der Römisch-Katholischen Kirchengemeinde Arlesheim nachhaltig mit Wärme versorgt. **4**



Die EBM hat bei der Planung ihres Firmenareals stets auf eine naturnahe Gestaltung der Umgebung geachtet. Dafür erhält sie das Qualitätslabel «Naturpark» der Stiftung Natur&Wirtschaft, die das Areal als äusserst wertvollen und vorbildlichen Naturpark erachtet und die EBM im Oktober 2003 in das Register «Naturpark» der Schweizer Wirtschaft aufnimmt. **5**

Die EBM kann beim Ausbau der Contracting-Dienstleistungen im Bereich Wärme, Kälte, Druckluft und Wasseraufbereitung einen markanten Anlagenzugang verzeichnen. Mit der Übernahme von zwölf Wärmeanlagen der ABB Energie Services Schweiz AG dehnt die EBM ihre Tätigkeit im Wärmegeschäft bis ins Mittelland und in die Ostschweiz massgeblich aus.

2004
Energieversorgung durch die EBM mit Dampf, Strom und Wärme: Das Werk Biblis ist der schweizer grösste und modernste Betrieb seiner Art, in welchem Futtermittel von höchster Qualität und Sicherheit produziert werden. Für Dampf- und Wärmeerzeugung stehen 2 Dampfkessel und 3 Wärmekraft-Koppelungsgruppen im Einsatz und für die Stromerzeugung 2 Dieselmotoren. Die Kessel können wahlweise mit Öl oder Gas betrieben werden.

Das Umweltmanagement-System der EBM wird gemäss ISO 14001 zertifiziert, welches bei der Vergabe von Grossaufträgen von hoher Bedeutung ist.

Die innovative und für die Schweiz erste Erdgas-Druckentspannungsturbine der Gasverbund Mittelland AG (GVM) produziert in Arlesheim Strom, den die EBM in ihr Netz übernimmt. Das Prinzip ist einfach und höchst rationell. In der Übergabestation der GVM wird der Erdgasdruck von über 50 bar auf rund 4,5 bar reduziert, bevor das Gas in das Verteilnetz der IWB gelangt. Durch die Nutzung des Druckgefälles kann sehr effizient und intelligent Strom produziert werden. Weil das Erdgas bei der Entspannung stark abkühlt, wird es vorgängig durch zwei gasbetriebene Blockheizkraftwerke erwärmt, die höchst wirkungsvoll gleichzeitig Strom und Wärme produzieren. Die gesamte Erdgas-Entspannungsanlage liefert 18 Gigawattstunden Strom pro Jahr. Zusammen mit 40 Gigawattstunden Elektrizität aus den Blockheizkraftwerken im EBM-Netz kann der Strombedarf von 4500 Haushalten gedeckt werden.

2005
Erstmals in der Nordwestschweiz lanciert die EBM ein Informationsstool für Jugend und Schule, die «EBM Lernwelt Energie». Die Jugend soll mitreden können, wenn es um Energiepolitik geht. Die EBM fördert mit einem Schulprojekt das Wissen rund um die Energie. Weitere Infos unter www.lernwelt-energie.ch.

Als Antwort auf die Solarinitiative, welche eine massive Subventionierung der Photovoltaik durch Strompreis-

zuschläge fordert, gründet die EBM den «Baselbieter Energiefonds» mit 2,64 Mio. Franken. Damit ermöglicht die EBM dem Kanton Basel-Landschaft, bei der Förderung der erneuerbaren Energien weiterhin eine tragende Rolle zu spielen. Die Mittel des Fonds sollen für Projekte verwendet werden, welche den Rahmen der bisherigen Förderung sprengen. Über die Vergabe der Mittel entscheidet die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft gemeinsam mit den am Fonds beteiligten Unternehmen.

Das Portfolio der Wärmeverbünde der EBM umfasst 2005 über 100 Anlagen in der deutschen Schweiz und wird mit grossen finanziellen Engagement konsequent ausgebaut.

Die EBM startet die Aktion «EBM Strom natürlich» und fördert die Pflanzung bedrohter Eiben.

Mitte Juni darf die EBM die Zertifikate für die internationalen Normen ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 entgegennehmen. Hinter der Erfüllung der Normanforderungen steckt das Bestreben, mit effizienten Geschäftsprozessen zu einer verbesserten Kundenorientierung und einer gesteigerten Konkurrenzfähigkeit beizutragen. Hinzu kommt die freiwillige Verpflichtung für ein umfassendes umweltschonendes Verhalten und eine ständige Verbesserung der Umweltleistung. Zudem wird mit einer weitreichenden Systematisierung der Sicherheitsmassnahmen eine kontinuierliche Optimierung der Arbeitssicherheit erreicht.

2006
Wärme aus dem Abwasserkanal unter der Hirschmattstrasse in Luzern: Ein innovatives Projekt wird zusammen mit der Krankenversicherung CONCORDIA angegangen. Von der EBM wird ein 60 Meter langer Kanal mit 50 Zentimeter breiten Wärmetauscher-elementen ausgelegt. Darüber fliessen pro Sekunde mindestens 50 Liter Abwasser. Maximal können es bis zu 4000 Liter sein. Die Wärmetauscher-elemente entziehen dem Abwasser weniger als ein Grad Wärme, was bereits genügt, dass der bisher installierte Ökessel überflüssig wird. Die Gasseizung, die einen Drittel des Energiebedarfs deckt, wird beibehalten, weil die für Heizzwecke erforderlichen Temperaturen nicht allein mit der angeschlossenen Wärmepumpe erreicht werden.

Die EBM liefert Oftringen umweltfreundliche Wärme: Die am 24. März eingeweihte Fernwärmeversorgung der EBM in Oftringen spart jedes Jahr rund 500 Tonnen Heizöl und entlastet die Umwelt um 1340 Tonnen CO₂. Schon vor dem Bau wurde in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Oftringen Energie produziert. Aus den jährlich anfallenden circa 65'000 Tonnen Abfall produziert die KVA Strom und speist diesen ins lokale Stromnetz ein. Damit lassen sich Haushalte für in etwa

20'000 Einwohner umweltfreundlich mit Elektrizität versorgen. Ausserdem fiel eine beachtliche Menge Abwärme an, welche bis anhin ungenutzt an die Umwelt abgegeben wurde. Seit Längerem bestand die Idee, die Wärme über einen Fernwärmeverbund für Heizzwecke zu nutzen. Eine Onlineüberwachung des Betriebs kombiniert mit dem 24-h-Pikettdienst garantiert den Kunden im Wärmegeschäft eine hohe Versorgungssicherheit. Insgesamt beträgt die Energielieferung über 5 Millionen Kilowattstunden im Jahr; dies entspricht dem Wärmebedarf von 1500 Personen.

Neuestes Beispiel für den direkten Naturschutz der EBM ist ihr zweiter Naturpark. Auf 1000 m² beim Kreismon-teurposten in Therwil, an der Ringstrasse 30, hat die EBM eine Schmetterlingswiese angelegt. Dieses kleine Naturparadies wird mit dem Qualitätslabel «Naturpark» ausgezeichnet. «Der zweite Naturpark der EBM ist ein Glücksfall», wie Reto Locher, Geschäftsleiter Stiftung Natur&Wirtschaft, anlässlich der Zertifikatsübergabe betont. **5**



EBM, cent ans de présence en France: la coopérative commence son deuxième siècle d'existence en Alsace en restant fidèle à ses traditions, en se préparant aux évolutions du marché de l'électricité et en explorant de nouvelles pistes. La coopérative, fruit de la rencontre entre l'ingénieur Fritz Eckinger et l'homme politique Stefan Gschwind, a raccordé les premières communes alsaciennes en 1906. Elle n'a pas cessé de les alimenter en électricité depuis, y compris durant les deux guerres mondiales. Avec une récompense: la survie côté alsacien, en dépit de la nationalisation de l'électricité en France. D'ailleurs, le SIDEL et la Ville de Saint-Louis ont renouvelé en 1993 pour trente ans leur confiance à Elektra Birseck. **10**



Um die Nachfrage nach Solarstrom decken zu können, hat die Kleinkraftwerk Birseck AG diesen Sommer auf dem Dach des Werkstattgebäudes der EBM eine Photovoltaikanlage mit einer elektrischen Leistung von 21 Kilowatt und einer geschätzten Jahresproduktion von rund 19'000 Kilowattstunden realisiert. Dies reicht, um fünf Haushaltungen ein Jahr lang zu versorgen. Mittlerweile beziehen rund 2'600 Kunden pro Jahr insgesamt 4,5 Mio. Kilowattstunden Elektrizität aus der Natur- und Ratiolinie der EBM. Erfreulich ist, dass in den Jahren 2003 bis 2006 die Anzahl von Naturstromkunden um 68% gestiegen ist und der entsprechende Absatz um 163% zugenommen hat.

Nur wenige hundert Meter vom Rheinfluss entfernt, wird der «Business Park» im Industriegebiet von Neuhausen von der EBM mit Wärme und Kälte versorgt. Insgesamt deckt die EBM so einen Nutzenergiebedarf von jährlich 500 Megawattstunden.

Jugend & Schule: Alles, was Strom bewegt – in der heutigen Zeit spielt Energie eine zentrale Rolle. Es ist der EBM ein Anliegen, bei allen Altersgruppen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, Interesse zu wecken, damit sie sich eine meinungsbildende Grundfrage schaffen können. Was ist Strom? Wofür brauchen wir Strom? Woher kommen Strom und Wärme? Wie gelangen diese in mein Haus oder welche Energiemöglichkeiten sind vorhanden? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, hält die EBM für Jugend und Schulen ein interessantes und lehrreiches Angebot an Museumsführungen, Kraftwerksbesichtigungen, Solarworkshops und Experimenten bereit. Ergänzend steht auch eine spannende interaktive Website unter www.lernwelt-energie.ch zum Thema Stromwissen zur Verfügung.

Die EBM baut ihre Geschäftstätigkeit im französischen Stromhandel aus. Dazu hat die EBM mit dem drittgrössten Stromlieferanten in Frankreich, der DIRECT ENERGIE, einen idealen Partner gefunden. Sie ist seit 2004 auf dem französischen Strommarkt tätig und konnte seither einige 100'000 Kunden gewinnen.

EBM-Konzept Rohstoff aus dem einheimischen Wald: Statt mit Heizöl wird im Ferienzentrum Wriehorn neu mit Holz aus der Talschaft geheizt. Die Anlage umfasst eine Wärmezentrale mit einer Holzschnitzheizung für

trockenes bis waldfisches Holz sowie einen zusätzlichen Spitzenlastkessel, der mit Heizöl betrieben wird. Die Leistung der Heizzentrale ist auf maximal 750 kW ausgelegt. Die Leitungen des Wärmeverbundes sind insgesamt 750 Meter lang. Der Holzbedarf liegt bei jährlich rund 2500 Kubikmetern Holzschnitzel. Damit können mit Rohstoff-/Brennstoff aus dem einheimischen Wald rund 170'000 Liter Heizöl substituiert werden. Am Wärmeverbund sind insgesamt 16 Liegenschaften – vorwiegend Ferienwohnungen – angeschlossen. Circa 250 Kunden werden mit Wärme beliefert.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung des Wärmegeschäftes expandiert die EBM nach Genf. Mit der Wärmeversorgung von 4 Mehrfamilienhäusern mit über 400 Wohnungen weitet die EBM ihre bisherige Marktstellung nun auch auf die französische Schweiz aus. Das Objekt in Genf umfasst 4 Ölheizzentralen, die im Rahmen einer Gesamtumsanierung der Liegenschaften erneuert und auf Erdgas umgestellt werden. Der Wärmebedarf der 400 Wohnungen liegt bei 5300 Megawattstunden pro Jahr. Modernste Heiztechnik und eine verbesserte Gebäudeisolierung für die Liegenschaften ergeben zusammen eine deutliche Energieeinsparung von rund 20 Prozent.

Auf Empfehlung der regionalen Kreisförster lässt die EBM von den Förstern in sieben Gemeinden je sieben Eiben pflanzen. Es handelt sich um einen vom Aussterben bedrohten Baum, der aber allzu leicht werden kann. Damit die Jungbäume nicht von Rehen angeknabbert werden, schützen die Förster sie mit einem Maschendrahtkorb. Die Forstexperten haben sich verpflichtet, die Pflanzen während rund zehn Jahren zu betreuen. **6**



Seit Jahre bietet die EBM jeweils in den Sommerferien (Ferienpass) Kindern aus der Region den spielerischen Einstieg in die Welt der erneuerbaren Energien an. In der Werkstatt der EBM werkeln Kinder mit Spermholz, Styropor, Papier und Moosgummi. Sie schneiden Räder aus, bauen ein Chassis, montieren eine Achse mit Zahnrad und schrauben einen kleinen Elektromotor auf das Fahrgestell. Dazu hantieren sie mit Bohrmaschinen, Heissleimpistolen, Flachzangen, Scheren und Schraubenziehern. Zuletzt wird eine kleine Solarzelle auf dem Führerhausdach befestigt, die dem Fahrzeug die nötige Energie liefert. Später wird das ganze Mobl zu einer originalen Dampflokomotive ausgestattet und bunt bemalt. Jim Knopf hätte seine echte Freude daran. Die Lokomotive braucht nämlich nicht einmal ein Gleis, sondern bewegt sich auch auf dem normalen Boden fort. Am Ende des Kurses treten die kleinen Solarlokomotivführerinnen und -führer zum grossen Lokomotivrennen an. Für alle Kinder gibt es ein kleines Geschenk.

2007
Die EBM testet ein Heizsystem für die nachhaltige Produktion von Wärme und Strom. Je ein Stirling-Aggregat wird im Feldversuch in Reinach, Oberwil und in Breitenbach getestet.

Gestützt auf den Konzessionsvertrag des Kraftwerks Wasserfall Laufen hat das Basellandschaftliche Fischereiinspektorat die Kleinkraftwerk Birseck AG aufgefordert, die Fischtreppe des Kraftwerks mit einer Zählreihe zur Prüfung ihrer Funktionstüchtigkeit auszurüsten. Die statistische Erfassung der Fischwanderungen wird vom regionalen Fischereiverband FIPAL ausgeführt. Fisch-treppen gibt es auch entlang der Birs. **3**



Wie im vergangenen Jahr lässt die EBM erneut in mehreren Gemeinden des Netzgebietes Eiben pflanzen. Gegenwärtiger Bestand: 91 EBM-Eiben in 13 Gemeinden.

2008
Der von der EBM zusammen mit der BKW freiwillig lancierte Energiefonds zeigt Wirkung. Dies ermöglicht es dem Kanton Basel-Landschaft, eine tragende Rolle in der Förderung von erneuerbaren Energien zu spielen. Bisher wurden aus dem Fonds insgesamt 169 Projekte mit einer Gesamtsumme von CHF 651'000.– unterstützt. Dabei flossen allein CHF 245'000.– an neue Sonnenkollektoranlagen. An zweiter Stelle stehen

Stand: 9. November 2009

neu gebaute Holzfeuerungsanlagen, welche mit rund CHF 170'000.– mitfinanziert wurden. Über die Vergabe der Mittel hat die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft gemeinsam mit den beiden am Fonds beteiligten Unternehmen entschieden. Der Fonds wird von der EBM jährlich mit CHF 660'000.– und von den BKW mit CHF 40'000.– alimentiert.

Für Legacy Pharmaceuticals Switzerland in Birsfelden baut die EBM eine neue Dampfzentrale für die Energieversorgung. **8**



Da sie eine Erschliessung erwartet, kauft die EBM das Hero-Fabrikgelände in Lenzburg. Dazu haben das Totalunternehmen Losinger und das Architekturbüro Burkard Meyer Partner zusammen mit der EBM eine Vision erarbeitet. Der Kauf des Geländes in Lenzburg sowie die Vision von Losinger passen ausgezeichnet zur Unternehmensphilosophie der EBM. So kann auch bei diesem Projekt konsequent die Strategie von nachhaltigen, effizienten Gesamtlösungen umgesetzt werden.

Bauentscheid für die Biopower-Anlage zur Vergärung von Biomasse in Ormalingen. Die Projektfinanzierung wird durch die Trägerschaft der Biopower Nordwestschweiz AG (EBL, EBM und IWB) sichergestellt. Weitere Projekte sind in Entwicklung, mit denen das ganze Potenzial der sinnvoll verwertbaren Biomasse der Region optimal genutzt werden soll.

Die EBM expandiert mit ihrem Wärmegeschäft nach Deutschland und nach Frankreich. Für den deutschen Markt ist die EBM Wärme GmbH mit Sitz in Karlsruhe zuständig. In Frankreich obliegt das Wärmegeschäft der EBM Thermique SAS mit Sitz in Eschbach.

Eibenpflanzung in 7 Gemeinden. Gegenwärtiger Bestand an EBM-Eiben: 140 Exemplare in 20 Gemeinden.

Einige tausend Leute kommen in der «Nacht der offenen Tür» nach Münchenstein und feiern ausgiebig am 16. Mai das 111-Jahre-Jubiläum der Genossenschaft sowie die Enthüllung des fast 100 Jahre alten Generators. Während mehrerer Jahrzehnte hatte der Generator im Flusskraftwerk Augst Tausende Kilowattstunden Energie ans Netz geliefert: Das 65 Tonnen schwere, damals von der Firma Alioth in Münchenstein erbaute Aggregat war für seine Zeit ein technisches Meisterwerk. CEO Dr. Hans Büttiker hob hervor: «Die EBM spannt mit einer Kombination aus technischen Objekten, Museum, Naturpark und modernstem Unternehmen den Bogen aus der Vergangenheit in die Gegenwart und die Zukunft.» **1**



2009
Die EBM beteiligt sich an der zehnten Erdgastankstelle in der Region auf dem Areal der Bieli Immobilien AG in Laufen.

Eibenpflanzung in 7 weiteren Gemeinden. In den vergangenen Jahren wurden mittlerweile 189 EBM-Eiben in 27 Gemeinden gepflanzt.

EBM-Energiefonds – ein neuer konkreter Tatbeweis der «grünen» EBM. Aus dem Jahresgewinn fliesst jährlich 1 Million Franken in den Fonds. Damit werden ab 2010 Projekte von Genossenschaffern auf dem Gebiet der erneuerbaren Energie und der rationellen Energie-nutzung gefördert.

Der Verwaltungsrat der EBM beschliesst, insgesamt 70 Millionen Franken in Windparks in Italien und Photovoltaikanlagen in Spanien zu investieren. Damit sichert sich die EBM eine Maximalleistung von 64 Megawatt. Für das Engagement in Italien und Spanien gibt es zwei Gründe: Projekte dieser Gröszenordnung sind in der Schweiz weder denk-noch machbar, und zudem sind die hiesigen Produktionsfaktoren Wind und Sonne nicht optimal.